

sorgfältig nachgewiesen wird. Einige Stücke sind noch ganz unbekannt; am interessantesten wohl ein Nimmusgedicht, das zu genauem Studium reizt. Es wird in der Überschrift einem Theoderich zugewiesen, den der Verf. für den Abt von St. Trond halten möchte.

Die einleitenden Seiten seien zu aufmerksamem Studium empfohlen.

Die Ausgabe des Romuald von Salerno durch C. A. Garufi in den *Rerum Italicarum scriptores* tom. 7 p. 1 ist jetzt abgeschlossen: 1935 erschien Sz. 4—5 (S. 289—441 und I—XLII) mit dem Abschluß des Textes, den Indizes und der Einleitung. Eine Avvertenza am Schluß wendet sich gegen die Anzeige der ersten 3 Sz. in NA. 48 (1930), 510 Nr. 646 und findet, ohne die dort nachgewiesenen sachlichen Fehler zu bestreiten, im Rezensenten gewisse charakteristische Eigenschaften eines Handlungsreisenden, der Leichen mit Süßen tritt (*caratteristica speciale di qualche pioniere di commercio che procede calpestando i cadaveri*). C. E.

Zu *Saxonis Gesta Danorum* hg. v. Olrik und Raeder (vgl. NA. 49, 1932, 643 Nr. 178), ist das 1. Sz. des 2. Bandes, enthaltend das Wörterbuch von A—dissideo, verfaßt von Franz Blatt (Kopenhagen 1935) erschienen. Eine Würdigung des gesamten Bandes nach Erscheinen behalten wir uns vor. Ferner verfaßten die genannten Herausgeber eine Antifritif: Om den nye Udgave af Saxo's Danmarks Historie (Kopenhagen 1936), die sich gegen die von dem schwedischen Historiker Lauritz Weibull in der Zs. *Scandia* 7 und 8 (1934/35) auf die Textgestaltung vorgebrachten Angriffe richtet. Vgl. dazu auch die bereits 1935 erschienene Apologie Hans Raeders Om Fastsættelsen af Saxo's Tekst, Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie 1935, 89—108.

Georgine Tangl, Ein verschollenes Originalregister Innocenz' III., Quell. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl. 26 (1935—36), 1—20 kommt zum Ergebnis, daß der verschollene Codex Fuxensis, aus dem Bosquet 1635 die Pontifikatsjahre 13—16 des Registers Innocenz' III. druckte, das Originalregister gewesen ist.

Der 1. Band des Urkundenbuches der Deutschordensballei Thüringen, hg. v. Karl H. Lampe, Thüring. Geschqu. NS. 7 (Jena 1936; XVI, 808 S.) reicht bis zum Jahre 1311. Er bringt außer dem bereits bekannten Material 156 völlig ungedruckte Stücke, ferner 200, die bisher nur in Auszügen oder Regesten zugänglich waren. Zahlreiche dieser Inedita sind auch für die politische und Reichsgeschichte nicht unwichtig. Für die Orts-, Familien-, Flurnamenforschung usw. stellen sie einen sehr großen Gewinn dar; auch die Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte des Ordens erfährt manche neue Beleuchtung. Der Orden verstand es, allmählich und überlegt